

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnispreis: Die 10. Aufl. Mikrometrolle oder deren Raum 5 S. Kellner 16 S. Bezugspr.: Monatl. v. Post M 1.20 einchl. 18 S. Beförd.-Geb., Juli 30 S. Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einchl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. 500. Gewaltverstoß. Eintritt ab. Kaufpreis 12.00. Bezugsort: Nagold. Verlagsort: Nagold. Verlagsnummer: 57. Jahrgang

Nummer 220

Allensteig, Freitag, den 21. September 1934

57. Jahrgang

Dr. Göbbels an die auswärtigen Gäste beim Straßenbaukongress

Berlin, 20. Sept. Die ausländischen Teilnehmer des Straßenbaukongresses waren noch Gäste des Reichspropagandaministers, der zu einem Tee-Empfang im Park des Charlottenburger Schlosses eingeladen hatte. Bei strahlender Sonne waren etwa 500 Kongressmitglieder und eine große Anzahl weiterer Ehrengäste der Einladung gefolgt. Man sah unter den Mitgliedern des diplomatischen Corps u. a. den französischen Botschafter Francois Boncet, den japanischen Botschafter Ezellens Katagi, den englischen Botschafter Sir Eric Phipps und den Vertreter Italiens, Botschafter Cerutti, und eine Anzahl weiterer hoher diplomatischer Würdenträger. Die Reichsregierung war neben Dr. Göbbels durch den Reichsverkehrsminister Ely von Künau und den Reichsaussenminister vertreten. In einer Ansprache an die Gäste führte Dr. Göbbels aus, daß das Ziel des nationalsozialistischen Deutschlands das aufbauende Werk des Friedens sei. Er sprach den Wunsch aus, daß die Gäste von ihrem mehrtägigen Aufenthalt in Deutschland den Eindruck mit in ihre Länder nehmen möchten, daß das neue Deutschland dieses Ziel im Frieden der Ehre erreichen wolle. Das deutsche Volk sei, wie sich jeder Kongressmitglied habe überzeugen können, nicht von Redandegelüsten erfüllt, sondern es wolle seine Ruhe, damit es seiner Arbeit nachgehen könne. Zum Schluß dankte der Minister den Gästen und verband mit den Wünschen für eine glückliche Heimreise den Wunsch, daß auch ihr friedliches Aufbauewerk von Erfolg gekrönt sein möge.

Im Namen der ausländischen Kongressmitglieder dankte Herr Le Gaboriant in überaus herzlichen Worten. Er schloß mit dem Wunsch des Ministers an, daß die Zukunft der Arbeit des Friedens gelte.

Der Führer am Grabe Bestheins

Berlin, 20. Sept. Auf dem Sofientriedhof im Norden Berlins wurde Donnerstag der Seniorchef der weltbekannten Pianistin Clara Schumann zu Grabe getragen. Der Verstorbene gehörte zu den ersten Kämpfern für ein neues Deutschland. Wenn er auch nicht so stark nach außen hervortrat, so hat er sich schon in einer Zeit voll für die Bewegung eingesetzt, als andere den Nationalsozialismus noch über die Schulter ansahen und nicht von ihm wissen wollten. Für ihn war der Nationalsozialismus eine Herzenssache, die er stets in die Tat umzusetzen mußte. Deshalb ermahnte Reichsführer Adolf Hitler dem opferbereiten Kämpfer für die Bewegung die letzte Ehre. Nach den Gedächtnisworten des Reichsführers wurde der Sarg durch ein Spalier des Feldjägerkorps zu Grabe getragen. Der Führer ging an der Spitze mit der Tochter und dem Sohn des Verstorbenen. Es folgten Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsleiter Amann, Reichspropagandaminister Dr. Dietrich, Staatssekretär Lammer, Oberführer Schaub und viele Vertreter der Partei, der Kunst und der Wissenschaft sowie Mitglieder der Belegschaft der C. Bestheins AG. Der Führer ließ einen großen Kranz aus weißen Chrysanthen und Lilien niederlegen mit der Aufschrift: „In treuer Freundschaft Adolf Hitler.“ Unter den zahlreichen wunderbaren Gebilden, die das Grab bedeckten, sah man auch eine Kranzgebende des Reichsministers Dr. Göbbels.

Nach dem Verlassen des Friedhofes stattete der Führer der Witwe des Verstorbenen, die aus gesundheitlichen Gründen der Beilegung nicht hatte beizuwohnen können, einen Beileidsbesuch ab.

Italienisch-südslawische Spannung

Keine Teilnahme der italienischen Frontkämpfer am internationalen Frontkämpferkongress

Rom, 21. September. Die Vorsitzenden der Verbände der Frontkämpfer sandten an den Vorsitzenden des internationalen Verbandes der ehemaligen Frontkämpfer in London folgende Depesche:

Die italienische Abordnung erhält in dem Augenblick, als sie sich zur Teilnahme an dem von den Kameraden in England organisierten Konferenz vorbereitete, Kenntnis von dem weitgehenden heftigen Feldzug der großen südslawischen Presse, die durch eine beschämende Rundgebung der Feindseligkeit nicht nur die Ehre und den Stolz des italienischen Soldaten, sondern auch die Wahrheit der Geschichte trübt. Da diese Rundgebungen von den Vertretern der südslawischen Frontkämpfer nicht zurückgewiesen worden ist, die sich doch ebenso wie die früheren Verbündeten und die früheren Feinde der Selbstverleugnung und des Helldenutens des italienischen Soldaten erinnern mußten, und da diese Rundgebungen selbst den Geist des internationalen Verbandes der ehemaligen Frontkämpfer verletzen und jede Zusammenarbeit zwischen den ehemaligen internationalen Frontkämpfern unmöglich machen, hat die italienische Abordnung mit dem lebhaftesten Bedauern auf die Teilnahme an den Arbeiten des 15. Kongresses der Frontkämpfer in London verzichtet.

Französische Verdrehungen der Neurath-Rede

Eine starke Wirkung — Abolaten-Kniffe gegen unwiderlegliche Tatsachen

Paris, 20. September. Die großen Pariser Zeitungen bringen ausführliche Auszüge aus der Rede des Reichsaussenministers Frhr. v. Neurath am Schluß des internationalen Straßenbaukongresses. Die große Bedeutung, die man den Ausführungen beilegt, kommt schon darin zum Ausdruck, daß zwei ausführliche Kommentare vorliegen, die zwar nicht zustimmend lauten, die aber die große Wirkung der Ausführungen des Reichsaussenministers kennzeichnen.

Der Berliner Havasvertreter zerpfückt die Rede und schreibt, der Reichsaussenminister habe hinsichtlich der deutschen Außenpolitik die schon häufig vorgebrachten Beteuerungen wiederholt. Diese Wiederholungen erhöhten aber nicht die Ueberzeugungskraft der Beteuerungen. Herr v. Neurath habe sich gehütet, die geringste Anspielung „auf gewisse, so beunruhigende Tatsachen“ (?) zu machen, die man alle Augenblicke im neuen Deutschland feststelle. Der Havasvertreter verurteilt dann, eine Aeußerung Neuraths in ihr Gegenteil zu verdrehen, indem er schreibt, der Reichsaussenminister habe die Rüstungsgleichheit gefordert, damit Deutschland des Friedens sicher sei und damit Deutschland, wie er sagte, ein Faktor des Friedens in Europa werde; dadurch gelte er ein, daß es gegenwärtig nicht ein solcher sei (?), das laufe darauf hinaus, daß der Friedenswille Deutschlands, den alle seine leitenden Männer beteuerten, sämtlicher Mittel zur Kriegführung bedürfe, um wirksam zu sein.

Hinsichtlich der Saarfrage, so fährt der Havasvertreter fort, habe sich Herr von Neurath allgemein auf den Versailler Vertrag berufen, sich aber wohl gehütet, die geringste Anspielung auf die „Abtretung der deutschen Souveränitätsrechte an den Völkerbund“ zu machen und auf die Tatsache, daß der Völkerbund auf Grund dieser Abtretung über die Souveränität entscheide, unter die das Gebiet in Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung gestellt werde. Zum Schluß habe der Reichsaussenminister hinzugefügt, falls über das Schicksal des Saargebiets entgegen der Zustimmung Deutschlands entschieden würde, würden sich daraus die ungünstigsten Folgen für die internationalen Beziehungen ergeben. Diese kaum verhüllte Drohung (!) stehe in Widerspruch zu der Beteuerung des festen Willens Deutschlands, ein stabiler Faktor des europäischen Friedens zu sein.

Der Berliner Vertreter des „Matin“ hat seinen Kommentar in ähnlicher Weise aufgebaut. Er schreibt, Herr v. Neurath habe das Empfinden gehabt, er würde durch längeres Schweigen den Eindruck bestärken, daß die Wilhelmstraße keine diplomatische Initiative mehr besitze. Er habe also gesprochen, und zwar ziemlich energisch, ja sogar am Schluß ziemlich heftig. Zu den Bemerkungen Neuraths hinsichtlich einer politisch-vernünftigen Regelung der Saarfrage betont der „Matin“-Vertreter, ein jeder sei sich darüber einig, daß in der Saarfrage der Versailler Vertrag zur Anwendung kommen müsse. Aber ob das Ergebnis der Abstimmung „vernünftig“ — in dem Sinne, wie Herr Neurath das Wort gebrauchte — ausfallen werde, das sei Sache der Saarländer.

Südtiroler im Saargebiet

Paris, 20. September. Zwischen den beteiligten Mächten soll heute — wie hier verlautet — eine Verständigung über die Verhängung der Saarpolizei für die Zeit der Volksabstimmung getroffen worden sein. Wie die United Press zuverlässig erfährt, sollen 2000 deutschsprachende italienische Polizeimannschaften die Sonderpolizei im Saargebiet stellen. Man ist sich, wie weiter verlautet, darüber einig gewesen, daß diese 2000 italienischen Polizisten, die in Südtirol angeworben werden sollen, den an sie gestellten Bedingungen am besten entsprechen, weil sie erstens deutsch sprechen und zweitens neutral seien. Damit seien die vom Saar-Kommissar Knor gestellten Forderungen erfüllt.

Weiter erfährt die United Press hierzu, daß Mussolini nicht nur seine ausdrückliche Zustimmung zu diesem Plan gegeben habe, sondern daß dahingehende Vorschläge sogar von ihm selbst gemacht worden seien. Fast alle übrigen in Frage kommenden Mächte hätten sich geweigert, die Sonderpolizei für das Saargebiet zu stellen.

Eine Bestätigung für diese sensationelle Meldung liegt bisher weder aus Berlin noch aus Genf vor. Wir geben deshalb die Nachricht unter allem Vorbehalt wieder.

Vizekanzler a. D. von Papen

zur Auflösung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher

Berlin, 20. September. Vizekanzler a. D. v. Papen veröffentlicht folgende Erklärung:

Nachdem ich von meiner Stellung als Vizekanzler abberufen und auf Wunsch des Führers in befristeter Sondermission nach Wien entsandt worden bin, war es mir nicht mehr möglich, die Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher verantwortlich zu leiten. Ich habe deshalb dem Führer vorgeschlagen, die Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher innerhalb des Reichsgebiets aufzulösen, was mit Erlaß vom 19. 9. d. J. bekannt gegeben wurde.

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher ist von mir mit Genehmigung der Reichsparteileitung ins Leben gerufen worden, um in einer Zeit großer staatspolitischer Umwälzungen und damit notwendig verbundener harter weltanschaulicher Auseinandersetzungen die Verständigung zwischen dem deutschen Katholizismus und der nationalsozialistischen Staatsdoktrin zu erleichtern und das große Ziel des Zusammenwachsens aller Deutschen zu einer geistigen Einheit zu fördern.

Das im Juli 1933 beschlossene erste deutsche Reichskonkordat hatte die vertragliche Grundlage für eine freie und gegenseitige Wirkung der katholischen Kirche geschaffen, die eine parteimäßige Vertretung des politischen deutschen Katholizismus in Zukunft überflüssig machen sollte und als deren Folge die Zentrumspartei sich alsbald aus eigenem Entschluß auflöste. Es war indessen nicht ersichtlich, daß der über ein halbes Jahrhundert währende Zustand enger Verquickung politischer und religiöser Interessen nun nicht nutzlos liquidiert werden würde. Menschliche Schwächen

und Vorurteile auf beiden Seiten, jauchliche Gegnerschaft derer, die das Christentum für eine überlebte Angelegenheit hielten, standen dagegen. In diesen unvermeidlichen Auseinandersetzungen dem deutschen Volk einen Dienst zu leisten durch Aufklärung von Mißverständnissen, Beilegung von Vorurteilen, Wiedergutmachung von Unrecht, war das Bestreben der Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher, die sich bewußt war, damit auch zugleich der Gesamtheit der christlichen Bekenntnisse zu dienen.

Die Stellung des nationalsozialistischen Staates zur christlichen und katholischen Kirche ist durch den Wandel des Führers und Reichkanzlers oft und unzweideutig dargelegt worden. Noch in jüngster Zeit sind aussichtsreiche Verhandlungen gepflogen worden, Unstimmigkeiten in der Aulegung des Konkordats zu beilegen und ich weiß aus Unterhaltungen mit dem Führer, wie sehr ihm die innere Befriedigung zwischen Kirche und Staat am Herzen liegt.

Nachdem Staat und Partei eins geworden sind, kann es nicht mehr zweierlei Auffassungen geben. Der Führer spricht mit der ganzen Autorität seines hohen verantwortungsvollen Amtes. Niemand zweifelt an seinem Wort, aber auch niemand hat das Recht, seinen Absichten entgegenzuhandeln. Es ist deshalb auch klar, daß das Werk der inneren Befriedigung nun am besten von der Stelle aus behütet und gefördert wird, die ihm für diese Zwecke unmittelbar untersteht.

Allen meinen Mitarbeitern in der Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher, die sich voller Hingebung der schweren Aufgabe des gegenseitigen Interessenausgleiches gewidmet haben, sage ich herzlichsten Dank. Sie haben für ein hohes Ziel ihre Kräfte eingesetzt und werden auch in Zukunft mit allen Gutgefunten nicht müde werden zu arbeiten für die geistige Zusammenschweißung unserer Nation für die glückliche Zukunft des Dritten Reiches auf der Grundlage der unvergänglichen und segensreichen Botschaft des Christentums.

Dringend notwendig

Ist es, unsere Zeitung für den bevorstehenden Monatsfort zu bestellen!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Darre spricht im Rundfunk. Reichsminister Darre hält am Montag, den 24. September in der Zeit von 19-19.25 Uhr über alle deutschen Sender einen Vortrag über das Thema: „Ein Jahr nationalsozialistischer Agrarpolitik“.

Die Amnestie in Bayern. Die amtliche Justizpressestelle gibt bekannt: Bis einschließlich 18. Sept. wurden im Bereich der Staatsanwaltschaft München 1 auf Grund des Strafrechtsgesetzes vom 7. August in 9005 Fällen die rechtskräftig ergangenen Strafen erlassen und 10 441 anhängige Verfahren eingestellt.

Prof. Dr. Oskar Berger †. Auf seinem Ruhebett in Mühlhausen in Thüringen ist der frühere erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Prof. Dr. Oskar Berger, im Alter von 72 Jahren gestorben. In zehn langen Jahren, 1919 bis 1929, hat er die Geschicke der Deutschen Turnerschaft geleitet und sich große Verdienste um das deutsche Turnen erworben.

Schloßbrand im Oberelsaß. In Orschwihr ist das aus dem Jahre 1722 stammende Schloß durch eine nächtliche Feuerbrunst zerstört worden. Die Feuerwehr konnte nicht viel ausrichten, da das Wasserreservoir von unbekannter Hand verloschen worden war. Infolgedessen brannte so das große Gut samt Stallungen und Scheunen bis auf den Grund nieder. Das Schloß beherbergte in seinen geräumigen Wohnungen drei Familien.

Flugzeug rast in die Gruppe von Soldaten. Ein mandchurisches Flugzeug raste bei Flugübungen auf dem Flugplatz in Reichan in eine Gruppe mandchurischer Soldaten. Vier Soldaten wurden getötet und fünf verletzt. Die Maschine wurde zertrümmert. Der Flugzeugführer und sein Begleiter wurden schwer verletzt.

Ein chinesischer Marinetaucher geteert. In der Nähe von Weihewei kenterte ein Marinetaucher, der 200 chinesische Matrosen an Bord hatte. 20 Matrosen sind ertrunken, 60 werden noch vermisst.

Chinesische Seeräuber entführen 56 Passagiere. Chinesische Seeräuber überfielen einen zwischen Tientsin und Schanghai verkehrenden chinesischen Dampfer, entführten 56 männliche Passagiere als Geiseln und plünderten den Dampfer vollständig aus. Die an Bord befindlichen Frauen blieben unbehelligt.

Gerichtssaal

Stuttgart, 20. September. (Ein zweijähriges Kind lahm geschlagen.) Eine völlig entmenschte Stiefmutter hatte in der Person der 28-jährigen Kathilide Maurer vor der Stuttgarter Strafkammer zu erscheinen. Der empörende Fall enthüllte die ganze Tragik eines mutterlosen, von der zweiten Frau als lästiges Anhängsel empfundenen Kindes. Es handelt sich um ein zweijähriges, durch mehrere Krankheiten an sich schon stark geschwächtes Mädchen, dem die Angeklagte die Hölle auf Erden bereitet. Wegen der geringfügigen und durchaus im Befehl des Kleinkindes liegenden Dinge wurde das arme Geschöpf stundenlang aufs unmenschlichste ver-

prügelt, gefesselt, unter eiskaltes Wasser gehalten und in teuflischer Weise gequält, wobei das Weib den Lautsprecher spielen ließ, um das Geschrei des Kindes zu übertönen. Im April dieses Jahres wurden bei einer ärztlichen Untersuchung zahllose blutunterlaufene Stellen und Schwellungen an dem kleinen Körper festgestellt und die Mutter ernstlich verwarnet, merkwürdigerweise ohne Erstattung einer Strafanzeige. So mußte das Kind seine Feinigkeit weiterhin ertragen, bis es eines Tages unter ihren viehischen Rohheiten das Bewußtsein verlor. Ins Krankenhaus eingeliefert, konnte der Kleine trotz viermonatiger Betreuung noch nicht als geheilt entlassen werden: eine rechtseitige Lähmung des Arms und Beins sind als Folge der schrecklichen Mißhandlungen juristisch geblieben. Das Urteil gegen die Negare lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Zum zweitenmal zum Tode verurteilt

Stuttgart, 20. Sept. Der Mörder des Oberlandjägers Mai von Winnenden, Jakob Rühl von Ludwigsburg, stand zum zweitenmal vor dem Schwurgericht. In der ersten Verhandlung war Rühl nur wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, in der zweiten war wegen Mordes auf Todesstrafe erkannt worden. Das Schwurgericht hatte die Frage nach der Anrechnungsfähigkeit geprüft und verneint. Auf die Revision der Verteidigung hatte das Reichsgericht den Schuldspruch auf Mord bestätigt, jedoch eine neue Verhandlung zur Prüfung einer etwa verminderten Anrechnungsfähigkeit des Angeklagten anberaumt. Das Schwurgericht lehnte die Anträge der Verteidigung ab und stellte fest, daß der Angeklagte bei der Tat sich nicht in einem Zustand vermindelter Anrechnungsfähigkeit befunden habe. Das Urteil lautete wiederum auf Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Handel und Verkehr

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. September
Zufuhr: 7 Ochsen, 1 Bulle, 24 Jungbullen, 14 Kälber, 49 Ferkel, 204 Rinder, 328 Schweine Innerkauf: 2 Ochsen, 5 Jungbullen, 2 Kälber, 23 Ferkel
Sullen: vollst. 28-30 (29-30), H. 26-28 (uno.)
Ferkeln: ausgem. 33-36 (34-36), vollst. 28-31 (29-32), H. 25-28 (uno.)
Kälber: feinste Mast- und beste Sauat. 45-47 (uno.), mittl. 41-43 (42-44), ger. 30-38 (32-40).
Schweine: über 300 Pfd. 53 (52-53), von 240-300 Pfd. 52-53 (uno.), von 240-300 Pfd. 51-53 (50-53), von 180 bis 200 Pfd. 50-52 (49-52), von 120-180 Pfd. 47-50 (uno.) RM Tendenz: Großvieh ruhig, Kälber mäßig, Schweine lebhaft.

Obst

Herrenberg, 19. September. (Obstmarkt.) Zufuhr 10 Ztr. Tafeläpfel, 5 Ztr. Tafelbirnen, 60 Ztr. Mostäpfel, 170 Ztr. Mostbirnen, 400 Ztr. Zwetschen, kleinere Mengen Nüsse und Quitten. Erloß wurde für Tafeläpfel 6-8, Mostäpfel 4-4.30, Mostbirnen 3.20-3.80, Zwetschen 7-10, Nüsse 17, Quitten 10 M je Ztr. Bei großer Nachfrage und raschem Abgang reichte das Angebot an Zwetschen nicht aus. Der Höhepunkt der Zwetschenernte dürfte bald erreicht sein.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Kreis Freiburg
Kreisleitung Freiburg. Der Kreisleiter ist ab heute bis einschließlich Samstag, den 22. September, verreist. Seine Sprechstunden fallen während dieser Zeit aus. Wichtige Anliegen können dem Kreisadjutanten in dieser Zeit während der Dienststunden vorgetragen werden. Der Kreisleiter.

Kreis Neuenbürg
Ob. Neuenbürg. Die Leiter und Führer nachstehender örtlicher Formationen: SA, SS, NSD, BDM, NS-Frauenenschaft, NS-Lehrerbund, „Kraft durch Freude“, Bauerschaft, Abteilung Kultur und Kunst, sowie die Zellenwarte Kreeb, Schwann, und Schötle, Waldrennrad, haben sich Freitagabend 8.30 Uhr zu einer Besprechung über das Erntedankfest in der Geschäftsstelle (altes Schulhaus) einzufinden. Ob.-Leiter.

Letzte Nachrichten

Dynamitanschlag auf die Bodanlagen der Morgan-Linie verurteilt

Houston (Texas), 20. September. Beamte der Morgan-Dampfelinie haben in den Bodanlagen durch einen Zufall über 300 Pfund Dynamit entdeckt. Die Dynamitladung war durch Leitungsdraht mit einer Batterie und einer Weckeruhr verbunden. Die Bodwächter durchschnitten sofort die Drahtverbindungen und verhüteten dadurch ein namenloses Unglück.

Man nimmt an, daß der Plan, die Anlagen der Morgan-Linie zu zerstören, mit den Versuchen zusammenhängt, Schiffe auf hoher See zu vernichten. Wie gemeldet, brach in den letzten 2 Wochen auf dem Karibischen Meer auf vier Schiffen Feuer aus, darunter auch der „Morro Castle“.

Drei Todesurteile in Salzburg

Wien, 20. September. Ein Salzburger Schwurgericht fällte heute Nacht das Urteil gegen drei aus Rauris im Lande Salzburg stammende, wegen unbefugten Sprengstoffbesitzes angeklagte Arbeiter. Die Angeklagten Hermann Haslinger, Albert Sommerer und Kaspar Moser wurden zum Tode verurteilt. Das Urteil muß nicht, wie bei den Standgerichten sofort vollstreckt werden, sondern den Angeklagten steht das Mittel der Berufung offen.

Wetter für Samstag

Unter dem Einfluß kühlerer ozeanischer Luftmassen, die von Nordwesten her in das Festland eindringen, ist für Samstag Fortdauer des unbeständigen, zu vereinzelt Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

Freiwillige Feuerwehr Altensteig.

Am Sonntag, den 23. September ist Kirchgang der gesamten Wehr. Antreten in blanker Uniform, Gurten leer, am unteren Schulhaus eine halbe Stunde vor Kirchgang.

Das Kommando.

Zwangsversteigerung.

Das in Nr. 176 dieses Blattes näher beschriebene Anwesen der **Otto Schulerle, Müllerseheleute** in **Dmersbach**, Gemeinde Göttingen auf den Markungen Göttingen, Schernbach und Hochdorf im Gesamtschätzungswert von —: 38 214 RM, kommt am **Dienstag, den 25. September 1934** vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Göttingen im Wege der Zwangsversteigerung zur Versteigerung. Es findet nur ein Versteigerungstermin statt. **Falzgrafenweiler, den 20. Septbr. 1934.**

Kommissär:
Bezirksnotar Heide.

Schlechtes Wetter!

..... Uns kanns egal sein,
wir spielen Pulot!
oder Kreuzwort-Pulot
Mensch ärgere dich nicht
Fang den Hut
Eifer raus
Schwarzwald-Quartett
Schach

Zu haben in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Grünen Baum Lichtspiele.

„Kriminalreporter Holm“

Ein interessanter Detektivfilm dessen Handlung sich in der winterlichen Alpenwelt abspielt.

Nur eine Vorstellung! Sonntag abend 8.30 Uhr.

Altensteig.

Wir laden Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

kirchlichen Trauung

am Samstag, den 22. September, nachm. 2 Uhr herzlich ein.

Ferdinand Bodenseh | **Hedwig Kneißler**
Ober-Gefr. | Altensteig
Tübingen

Abends gemütliches Beisammensein im Gasthaus zum „Schatten“.

Göttingen — Aichelberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Sonntag, den 23. September 1934
in unserem Gasthaus zur „Some“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Roller | **Julie Frey**
Sohn des | Tochter des
Friedrich Roller | † Adam Frey
Schneidermeister | Sonnenwirt
Göttingen | Aichelberg

Kirchgang um 11 Uhr in Aichelberg.



Soll Ihr **Most** gut vergären, rasch sich klären, dann nehmen Sie nur

Kitzinger Reinzuchthefen

Bestimmt zu haben bei:
O. Hiller, Löwendrogerie
Fr. Schlumberger, Schwarzwalddrogerie
Haiterbach: Apotheke



SA-HO-KO!

O. Hiller, Löwendrogerie
Für Gasthöfe und Pensionen!

Servietten-Taschen

und

Servietten

empfiehlt mit und ohne Aufdruck die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Zwei schöne **Läufer-Schweine** sowie ein stärkeres Läufer-Schwein mit 1 Zentner, fest dem Verkauf aus

Johannes Weißer Etmannweiler.

Zur Bedarfszeit empfehle:

Selbe Schwefelschnitten Unschlitt in Größe 1 St. 10 & Faßtorke in verschied. Größen.

Chr. Burghard jr.

Bestellungen auf

Mostobst

nimmt entgegen

M. Schulerle, Altensteig.

Osräm-Lampen Sicherungen

kauft man bei **Heinrich Müller, Altensteig** Flascherei und Installationsgeschäft, Fernsprecher 226.

Süßme

Bar Geld

Werden Sie durch die Gewinnverteilung 4,2 % aller Lose gewinnen. Jedes 2. Los ein Treffer!

Erste Klasse 100 000,-
Zweite Klasse 50 000,-
Dritte Klasse 25 000,-
Viertels Klasse 12 500,-
Fünftels Klasse 6 250,-
Sechstels Klasse 3 125,-
Siebtels Klasse 1 562,-
Achtstels Klasse 781,-

Glückliche Bad Cannstatt

Staat Loterie Esslingen Markstraße 10, Tel. 54 53
Postfach 1000 Stuttgart 1